

Gartengasse 10-16

Parz.-Nr. A 292



56. Der Werkhof Rössligasse 27/Gartengasse 12 kurz vor dem Abbruch 1976.

Geschichte

Das Areal zwischen dem Aubach und der Gartengasse, hinter dem ehemaligen Haus Baselstrasse 72, wurde bis ins 20. Jahrhundert als Obstgarten genutzt und gehörte zu den Bauernhöfen Baselstrasse 74 und 67. Um 1896 erforderte die Verbreiterung der Gartengasse grössere Landstreifen. Im Jahre 1903 erstellte der Eigentümer von Baselstrasse 74 auf seinem Grundstück einen Wagen- und Holzschopf, der die Adresse Gartengasse 10 erhielt.

Um 1926 erwarb die Gemeinde die anliegende Parzelle Rössligasse 27 und baute sie zu einem Werkhof mit Wohnungen um (siehe Rössligasse 27). Das Wachstum der Bevölkerung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts brachte eine Zunahme der Aufgaben, die von der Gemeinde geleistet werden mussten. Die Zahl der Gemeindeglieder wuchs, ebenso die Anzahl der benötigten Maschinen und Geräte. Bald drängte sich ein grösserer Werkhof auf. Zur Vergrösserung des Geländes wurden daher nach und nach mehrere benachbarte Parzellen dazu erworben, unter anderem Baselstrasse 72 und Rössligasse 33.

Auf dem Areal hinter dem Haus Rössligasse 27 liess dann die Gemeinde gegen Ende des Zweiten Weltkrieges ein neues grösseres Werkhofgebäude erstellen. Die neue Anlage (mit der Adresse Gartengasse 12) konnte im Früh-



57. Wohn- und Geschäftshaus Gartengasse 10-16, Aufnahme 2000.

jahr 1946 in Betrieb genommen werden. Sie beherbergte vor allem Geräte und Fahrzeuge der Regietruppe und der Waldequipe, die Schreinerei, Magazine, das Spritzmitteldepot, das Büro des Strassenmeisters und seines Stellvertreters sowie die Personalgarderobe.¹

Während genau zwanzig Jahren vermochte die neue Anlage ihrem Zweck zu genügen. Doch das rasante Wachstum der Gemeinde während jener Zeit führte zu einer ebenso starken Ausweitung der Gemeindebetriebe. Die Zahl der Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen stieg an. Sie mussten irgendwo untergestellt und gewartet werden. Der Werkhof platzte bald aus allen Nähten. Man litt überall an Platzmangel. Eine neue bedeutend grössere Anlage wurde geplant und auf dem Haselrain verwirklicht. Der alte Werkhof hatte 1976 endgültig ausgedient. Das Grundstück wurde seither provisorisch als Parkplatz genutzt.

Nach einer langen Planungsphase entschloss man sich zur Überbauung des freistehenden Areals. Die Parzelle wurde der Stagirius AG im Baurecht abgegeben. Diese erstellte in den Jahren 1997 bis 1999 eine grosse Tiefgarage und darüber ein Mehrfamilienhaus mit Läden mit der heutigen Adresse Gartengasse 10-16. Die einzelnen Lokalitäten wurden im Stockwerkeigentum verkauft.

Anmerkung

¹ Hans Krattiger: Vom Schopf zum Mehrzweckbau. In: RJ 1974, S. 89-94.